

Schon von außen erkennt man die Liebe zum Holz des Unternehmens



Auf dem richtigen Holzweg

Aktiver Umweltschutz mit regionalen Produktion

Viele Verbraucher setzen mittlerweile auf Nachhaltigkeit. Dabei spielt die Regionalität eine wichtige Rolle. Menschen wollen wissen, wo die Produkte herkommen – das gilt nicht mehr nur für Lebensmittel. Die Allgäuer Wert- und Edelholz GmbH & Co. KG setzt dort an. Sie bietet hochwertiges Allgäuer Wertholz an und lebt die Wertschätzung regionaler Produkte.

Holz ist warm, es vermittelt Behaglichkeit und hat eine optimale Energiebilanz, vor allem, wenn es aus der Region kommt und keine langen Transportwege anfallen. Holz aus dem Allgäu für das Allgäu – das ist das Motto der Allgäuer Wert- und Edelholzgesellschaft von Ignaz Einsiedler. Das Unternehmen im »Energiedorf« Wildpoldsried betreibt somit aktiven Umweltschutz, denn das Allgäuer

Wertholz ist Kohlendioxid- und Energiespeicher, schont die Ressourcen und ist der intelligente Wertstoff der Zukunft. Außerdem erfolgt die Produktion und Verarbeitung ohne Umweltbelastung.

Aus Liebe zum Holz

Bereits 2010 und noch vor der Gründung des Unternehmens begann Ignaz Einsiedler mit dem ste-



Aus heimischem Holz kann viel entstehen, auch ein kleines Firmenschild neben dem Eingang



Um das Holz draußen vor dem Wetter zu schützen, mussten die Mitarbeiter erfinderisch sein



Fotos: Claudia Schwaiblmair, Volker Wille

Diese speziellen Stäbe sorgen dafür, dass das Holz beim Trocknen nicht so oft gewendet werden muss

tigen Einkauf von Wertholz aus dem Allgäu und Bodenseeraum und lagerte es ein. Dabei beschränkte er sich nicht nur auf die traditionellen Sorten wie Fichte und Tanne, sondern gab jedem Holz eine Chance – auch den Laubbäumen, denen früher nur Brennholzqualität zugesprochen wurde, ungeachtet ihres schönen Holzes.

Im Oktober 2012 erfolgte dann die Firmierung mit 15 Kommanditisten, und schon zwei Monate später wurde das jetzige Unternehmensgrundstück erworben. Im Lauf der nächsten Monate tat sich einiges: Es traten weitere Gesellschafter ein und die beiden Lagerhallen wurden fertiggestellt, die erste im Dezember 2013 und die zweite im Mai 2014. Die Anzahl der Kommanditisten ist auf 30 angestiegen. Diese kommen aus den unterschiedlichsten Berufsfeldern, vom Förster bis zur Sekretärin ist alles dabei. Sie alle eint die Liebe zum Rohstoff Holz.

Zertifizierte Nachhaltigkeit

Mit der Betriebsgründung tragen sie alle zu einer angemessenen Wertschöpfung und werkstoffgerechten Verarbeitung der allgäutypischen Baumarten bei. Die Lieferanten sind nach PEFC zertifiziert und somit auch die Holzserzeugnisse des Unternehmens. Dieses Gütesiegel garantiert nachhaltige Waldwirtschaft im

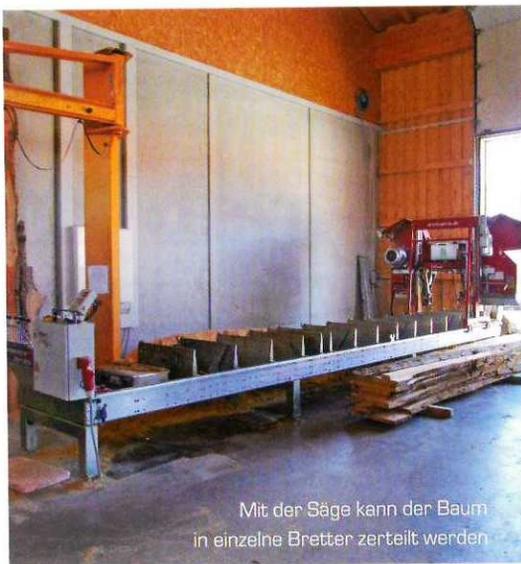
Einklang mit Ökonomie, Ökologie und Sozialem. Es muss sich auch keiner Sorgen machen, dass unsere gesamten Wälder abgeholzt werden – es wächst genug nach. Ein Drittel des jährlich nachwachsenden Holzes im Allgäu wird gar nicht genutzt. Der Großteil des Holzes, ungefähr 80 Prozent, stammt aus einem Umkreis von 50 Kilometern und der Rest aus den angrenzenden Gebieten wie dem Bodenseeraum, aus dem viele Obsthölzer kommen. Der Weg zu neuem Holz ist dabei unterschiedlich, denn zum einen werden Ignaz Einsiedler und seinen Mitarbeitern Bäume zum Kauf angeboten und zum anderen begeben sie sich auch selbst aktiv auf die Suche nach schönen Hölzern. Immer im Blick dabei: Umweltschutz durch Nachhaltigkeit.

Umweltfreundliche Produktion

Nicht nur das Holz ist nachhaltig, sondern auch die Produktion und Verarbeitung im Unternehmen. Sie verläuft ohne Umweltbelastung, und es fällt kein Müll an. Die beim Sägen entstehenden Späne werden an Nachbarn aus dem Ort abgegeben, die damit ihre Hühner- und Kuhställe einstreuen. Die Baumrinde und andere Produktionsabfälle gelangen über den Biomassehof in Kempten zum Holzheizkraftwerk der Stadt. Auch die Trocknung des Holzes erfolgt umwelt-



In dem Vakuumkammertrockner wird das Holz ohne chemische Zusätze bei konstanten 70 Grad Celsius getrocknet



Mit der Säge kann der Baum in einzelne Bretter zerteilt werden



Auch »nicht typische« Bäume werden verarbeitet wie etwa der Tulpenbaum

freundlich. Zunächst trocknet das Holz, je nach Sorte, zwischen sechs Monaten und bis zu zwei Jahren in einer Lagerhalle oder geschützt im Freien. Anschließend kommt es in den Vakuumkammertrockner. Auch dort variiert die Zeit – es kann zwei Tage darin verbringen oder zwei Wochen. In diesem letzten Trocknungsschritt wird komplett auf den Einsatz von Chemikalien verzichtet, denn bei einer konstanten Temperatur von 70 Grad Celsius sterben Würmer und kleine Käfer, die sich im Baum »verstecken«, von alleine ab. Hat das Holz eine ungefähre Restfeuchte von acht Prozent, ist es bereit für den Weiterverkauf. Erwähnenswert ist

noch: Die für die Trocknung benötigte Wärme stammt aus einem mit Biogas betriebenen Blockheizkraftwerk in Wildpoldsried.

Es bleibt im Allgäu

Die meisten Kunden des Unternehmens stammen auch aus dem Allgäu – das Holz bleibt also da, wo es herkommt. Das zeigt, dass Regionalität ein immer wichtigerer Aspekt wird, vor allem im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit und der eigenen Identität. Das Angebot der Allgäuer Wert- und Edelfholzgesellschaft richtet sich vorwiegend an Holzfachleute wie



Obsthölzer wie hier die Zwetschge werden auch verarbeitet



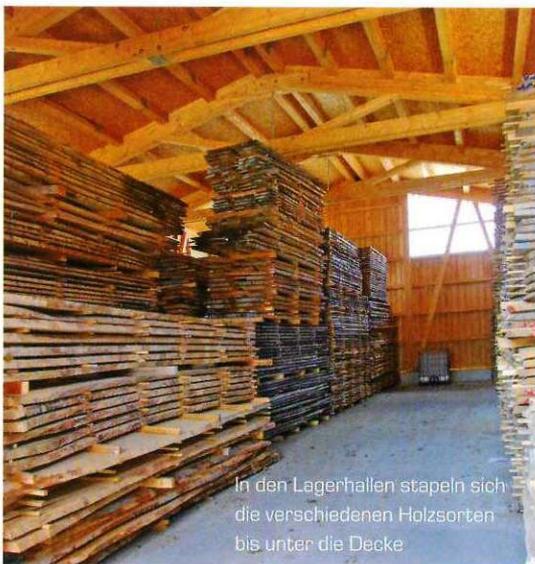
Vor den beiden Lagerhallen wartet schon weiteres Holz auf die Verarbeitung



Die Entrindung der zersägten Bäume ist hier noch Handarbeit



Mitarbeiter Jörg Böck sowie die Geschäftsführer Ignaz Einsiedler und Robert Mayr (v.l.) eint die Liebe zum Holz



In den Lagerhallen stapeln sich die verschiedenen Holzsorten bis unter die Decke

Schreiner und Zimmerer, aber auch an Planer, Hobbybastler und Endkunden. Jeder, der qualitativ hochwertiges Holz schätzt und gleichzeitig die Umwelt schützen möchte, ist dort gut aufgehoben.

In nächster Zeit soll auch noch ein digitales Warensystem in Betrieb genommen werden, in dem dann die Bestände eingesehen werden können und auch, von wo genau ein bestimmtes Stück Holz stammt. So können sich Allgäuer ein Stück Holz aus ihrem Ort oder aus der Nähe aussuchen und daraus etwas Schönes entstehen lassen. Das schafft ein ganz neues Gefühl von Verbundenheit. (cs)



Trotz ihres schönen Holzes wurde Laubbäumen früher nur Brennholzqualität zugesprochen